

Internationaler Währungsfond





Der Internationale Währungsfond (IWF) wurde 1944 in Bretton Woods im US-Bundesstaat New Hampshire gegründet.

- ❖ Er ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit insgesamt 185 Mitgliedsstaate



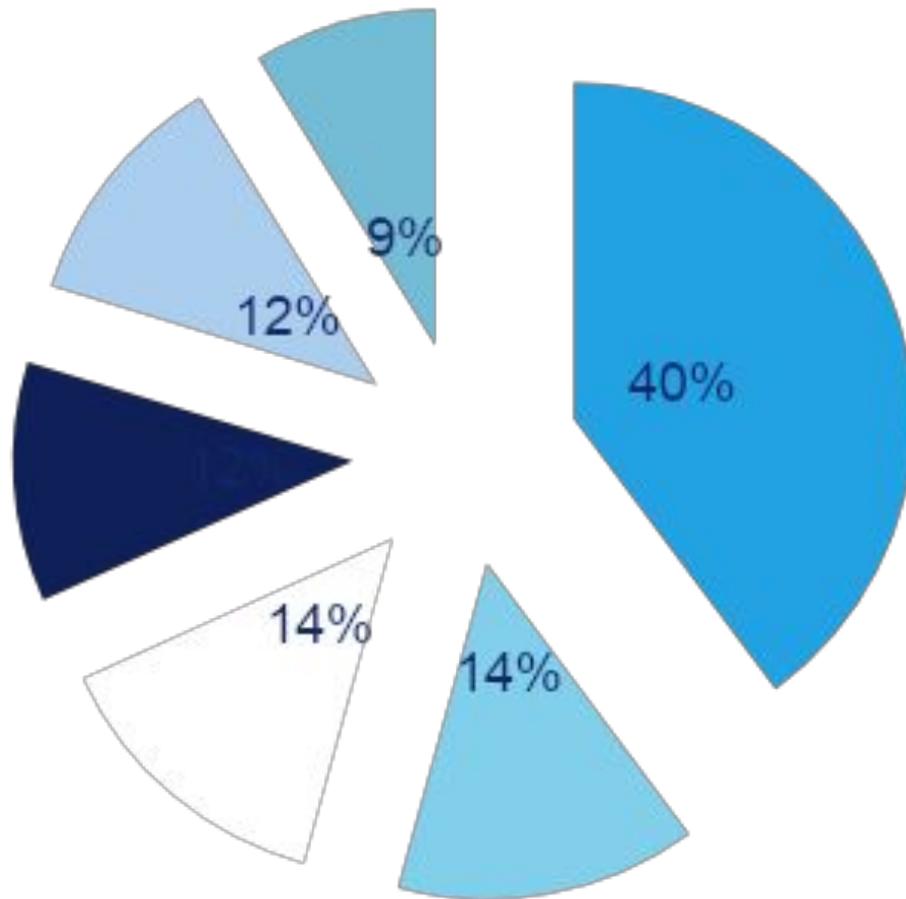


Der IWF hat zurzeit 187 Mitgliedstaaten,
deren Stimmrecht sich an ihrem
Kapitalanteil orientiert.

Die Mitgliedstaaten mit den größten Stimmanteilen sind:

- ❖ USA 16,74 %
- ❖ Japan 6,01 %
- ❖ Deutschland 5,87 %
- ❖ Frankreich 4,85 %
- ❖ Vereinigtes Königreich 4,85 %
- ❖ China 3,65 %





- vUSA 16,74 %,
- v Japan 6,01 %,
- v Deutschland 5,87 %,
- v Frankreich 4,85 %,
- v Vereinigtes Königreich 4,85 %
- v und China 3,65 %

Der IWF hat etwa 2470 Mitarbeiter aus 141 Staaten.



Gouverneursrat

Internationaler Währungs- und
Finanzausschuss (IMFC)

Exekutivdirektorium

Entwicklungsausschuss

Finanzstabilitätsforum



Geschäftsführende Direktoren

Amtszeit	Name
1946–1951	Camille Gutt
1951–1956	Ivar Rooth
1956–1963	Per Jacobsson
1963–1973	Pierre-Paul Schweitzer
1973–1978	Johan Witteveen
1978–1987	Jacques de Larosière
1987–2000	Michel Camdessus
2000–2004	Horst Köhler
2004–2007	Rodrigo de Rato
2007–2011	Dominique Strauss-Kahn
Seit 2011	Christine Lagarde

❖ Der IWF wurde am 22. Juli 1944 durch eine internationale Übereinkunft gegründet und nahm im Mai 1946 erste Arbeiten auf. Seine eigentliche operative Tätigkeit begann ab dem 1. März 1947.

Sie erfolgte aufgrund der Beschlüsse der Konferenz in Bretton Woods, einer Kleinstadt im US-Bundesstaat New Hampshire.

Diese für den Wiederaufbau des Weltwirtschaftssystems entscheidenden Verhandlungen dauerten vom 1. Juli 1944 bis zum 22. Juli

1944.
Nach einem Beschluss des Bundestages vom 28. Juli 1952 trat die Bundesrepublik Deutschland dem IWF am 14. August 1952 bei.